

Wahlfachangebot Klinik

Wahlfachbezeichnung

Emotionale Kompetenzen und Alexithymie: Diagnostik, psychologische und neuronale Grundlagen

Stoffgebiet

Psychotherapie

Institut / Klinik

Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Durchführende

Prof. Thomas Suslow

Kurzbeschreibung

Emotionsregulation stellt eine emotionale Kompetenz von großer Bedeutung für die psychische Gesundheit dar. Alexithymie, die Schwierigkeit im Erkennen und Beschreiben von Emotionen, ist ein Vulnerabilitätsfaktor für die Entwicklung von psychischen Störungen. In der Veranstaltung wird in die Diagnostik von Alexithymie und Emotionsregulation eingeführt, wobei neben Fragebogenverfahren Interviewtechniken vorgestellt werden. Es werden hirnfunktionelle Veränderungen in Emotionswahrnehmung und Emotionsgedächtnis bei Alexithymie thematisiert. Neben der Vermittlung theoretischer Inhalte sollen anhand aktueller wissenschaftlicher Arbeiten Evaluation und Integration von Forschungsbefunden geübt werden. Hierbei können thematische Schwerpunkte nach den Interessen der TeilnehmerInnen gesetzt werden. Es werden Einblicke in die praktische Anwendung testpsychologischer Methoden gegeben. Zum Abschluss der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen in einem Vortrag Befunde aus einem selbst gewählten Zeitschriftenartikel präsentieren.

Form

Kleingruppe / Unterricht am Krankenbett

Termine und Ort

19.2., 25.2., 5.3., 11.3., 19.3. und 25.3. 2025 (jeweils 13.00-17.00 Uhr mit Pausen),
Raum: N.N., Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Semmelweisstr.10

Prüfungsmodalitäten

Referat

Anzahl Gruppen

1 x 6

Ansprechpartner im Fach

Prof. Thomas Suslow, Email: Thomas.Suslow@medizin.uni-leipzig.de; Tel.: 0341 97 18955

Lehrinhalte

Alexithymie ist ein Konzept, das im Rahmen der Behandlung von psychosomatischen PatientInnen entstanden ist. Es bezieht sich u.a. auf Schwierigkeiten im Erkennen und Beschreiben von Emotionen. Alexithymie gilt als Vulnerabilitätsfaktor für psychische Störungen wie Essstörungen, Angststörungen oder depressive Erkrankungen. Eine zentrale emotionale Kompetenz von erheblicher Bedeutung für die psychische Gesundheit ist die Regulation von Emotionen, die Inhalt bzw. Lernziel vieler psychotherapeutischer Ansätze ist.

In vorliegender Veranstaltung werden die Grundlagen von Affektivität und Emotionswahrnehmung dargestellt. Emotionsregulation kann antizipatorisch erfolgen oder erst in Bezug auf manifeste Reaktionen.

Es wird ausführlich in die Diagnostik zur Erhebung von Alexithymie und emotionalen Kompetenzen eingeführt. Neben verbreiteten Fragebogen-Instrumenten wie der Toronto-Alexithymie-Skala werden interview-basierte Erhebungstechniken praktisch vorgestellt. Zudem wird in Testverfahren zur Messung emotionsregulatorischer Fähigkeiten wie Neubewertung, Akzeptanz, Vermeidung oder Unterdrückung eingeführt.

Es werden Auffälligkeiten in der Emotionswahrnehmung und im emotionalen Gedächtnis auf einer unbewussten und bewussten Ebene der Informationsverarbeitung bei Alexithymie erarbeitet.

Neben der Vermittlung theoretischer Inhalte sollen anhand ausgewählter wissenschaftlicher Arbeiten Evaluation und Integration von Forschungsbefunden zu Alexithymie und Emotionsregulation geübt werden. Zum Abschluss der Veranstaltung präsentieren die TeilnehmerInnen in einem Vortrag Befunde aus einem selbst gewählten Zeitschriftenartikel.

Lernziele

Faktenwissen zu Diagnostik, psychologischen und hirnfunktionellen Grundlagen von Emotionsregulation und Alexithymie,

Wissen zu den Konzepten Affektivität und Emotionswahrnehmung,

Wissen in der praktischen Anwendung testpsychologischer Methoden zur Erhebung von Alexithymie, Emotionsregulation und emotionalen Kompetenzen,

Steigerung der Befähigung zu kritischer Evaluation und Darstellung von Forschungsbefunden im Fachgebiet.